



Spiele, ein Selbstversuch

Wir sind drei Frauen, die heute am Mittwochabend ihr Glück versuchen wollen. Und wenn es in Spandau schon so viele Spielhallen gibt, warum nicht gleich auch hier anfangen?

Dabei sind wir uns einig, keiner verspielt mehr als 10 € Als erstes wählen wir das kleine Casino in der Falkenseer Chaussee, gleich gegenüber der Sparkasse. Der dunkle Eingang wirkt ein wenig unheimlich. Aber, wie heißt es doch so schön, wer nicht wagt, der nicht gewinnt, oder? Drinnen erwartet uns eine Überraschung: Außer uns ist niemand da. Eine freundliche Türkin mittleren Alters sitzt hinter einem Tresen mit Mandarinen und einem großen Teller mit Keksen. „Was wollen Sie spielen?“ Wir entscheiden uns für die Münzspielautomaten und ein Gerät, welches das Roulettespiel nachbildet.

Das Spiel an den sogenannten „Dattelautomaten“ stellt sich als ziemlich einfach dar, geht es dabei ja nur darum, per Knopfdruck zu erreichen, dass am Ende die drehenden Rollen zum Stillstand kommen und dieselben Symbole in einer Reihe aufzeigen. Leider sind es bei mir nicht die so be-

liebten vier Sonnen, sondern ein buntes Gemisch unterschiedlichster Himmelskörper. Na ja, wer will schon nach den Sternen greifen! Ich schaue auf die Uhr. Bei 2 € Einsatz dauert es genau fünf Minuten und mein Geld ist weg. Meine Begleitung schafft immerhin zehn Minuten, mit demselben Resultat.

Etwas länger spielt unsere Dritte im Bunde am Roulette. Mit Block und Bleistift versucht sie der Ausspielung von Rot und Schwarz, geraden und ungeraden Zahlen auf die Spur zu kommen. Ich muss sagen, dieses Spiel macht zumindest Spaß. Aber trotz der 2,30 € Gewinn überwiegt die „Gier“ nach mehr, und nach immerhin einer Stunde ist auch hier das Geld weg.

Schade, aber dafür geht die Cola auf Kosten des Hauses.

„Kommen denn auch noch Andere hierher?“ „Ja, jetzt ist eine schlechte Zeit, so früh am Abend. Später kommen viele“, erzählt uns die freundliche Spielaufsicht. „Manche bis zu zehn Mal am Tag. Einige spielen dann nur an einem Automaten ein Spiel und gehen wieder.“ „Sind das bestimmte Leute?“ „Nein, weiter auf Seite 6

Spielhallen in Spandau

Baustadtrat Carsten-Michael Röding und Sozialstadtrat Martin Matz im Interview mit dem FE über die Zunahme von Spandaus Spielhallen, Spielsucht und die Möglichkeiten einer Schadensbegrenzung.

In Spandau hat sich die Zahl der Spielhallen in den letzten Jahren auf nahezu 40 verdoppelt. Welche Ursachen sind hierfür Ihrer Meinung nach verantwortlich?

Rö.: Man kann nicht unbedingt sagen, dass die Zahl der Spielhallen zugenommen hat. 1995 konnten wir schon einmal ein ähnlich hohes Wachstum beobachten. Zweifellos ist aber aktuell wieder ein starker Anstieg zu verzeichnen, jedoch nicht nur in Spandau, sondern in ganz Berlin und anderen deutschen Großstädten. Es sind aber nicht allein die Spielhallen, die uns Probleme bereiten. Nicht berücksichtigt ist dabei die Zahl der Geldspielautomaten, der reinen Glücksspielautomaten in Gaststätten und den sogenannten Spätkaufäden sowie die illegalen Glücksspiele in den Hinterzimmern. Wettbüros, wo gegen Geld gewettet wird, sind da noch gar nicht mitgezählt.

Gut, bleiben wir bei den Spielhallen. Wie stehen wir hier im Vergleich mit anderen Bezirken?

Rö.: Ich würde sagen, wie Mitte und Wedding.

Wer spielt?

Mtz.: Da gibt es keine Regel. Vom Rentner über die Hausfrau bis zu jungen Männern mit und ohne Migrationshintergrund sind alle Altersstufen und Schichten vertreten.

Spielhallen gab es schon immer. Welche Folgen hat jedoch ein Überangebot dieser Hallen im öffentlichen Straßenbild?

Mtz.: Das größte Problem ist das Verleiten, doch einmal auf schnelle Art sein Glück zu versuchen. Je niederschwelliger der Einstieg, desto leichter fällt der Kontakt zum Spielautomaten. Glücksspielgeräte in Gaststätten und Spätkaufäden, wo praktisch jeder, auch Minderjährige, spielen können, sind als Ein-

weiter auf Seite 6

Weihnachten mit Laib und Seele und Kunst im Kiez auf Seite 5

Der akustische Adventskalender für das FF auf Seite 6

„First Ladies“ im Cineplex Spandau auf Seite 8

Wissenswertes über Weihnachten auf Seite 10

Drei Fragen



Frau R. aus dem Kraepelinweg

Was gefällt Ihnen am Falkenhagener Feld?

Die nette Nachbarschaft.

Was bereitet Ihnen Sorgen?

Es gibt schon sehr viel Müll im Umfeld.

Was würden Sie ändern?

Man sollte Bänke für ältere Leute außerhalb des Spielplatzes aufstellen und Unterstellmöglichkeiten im Freien für Kinderfahrräder, damit die nicht immer im Hausflur herumstehen.

Heute heißt es zeitig raus aus den Federn. Sonntagsfrühstück bei Erika und Rudi, herzlich und deftig, wie ich es mag. Ihre Kinder und Enkel kommen auch.

Rudi und ich quatschen, nachdem die Kinder gegangen sind, noch ein bisschen. „Paul, hast du das auch gemerkt? Was gut war, wird wieder gut.“ „Nein, was meinst du damit?“, frage ich rat-



Restaurant Dioklecijan Split

Foto: RK

Da man uns schon viel Gutes vom kroatischen Restaurant in der Pionierstraße erzählt hatte, probierten wir dieses zur Pilzzeit aus. Sehr freundlich wurden wir am Eingang begrüßt, konnten uns einen Tisch aussuchen und vertieften uns in die

umfangreiche Speisekarte. Alle Tische waren weiß gedeckt, mit Blumen und Kerzen darauf. Es gab Stoffservietten, ein schönes Stück Esskultur.

Unsere Pfifferlinge mit Rührei waren vorzüglich, die Portionen reichhaltig. Wir haben

geschlemmt und uns vorgenommen, wir kommen wieder.

Im Oktober war es soweit, wir wollten uns einen schönen Abend bereiten und lasen die Speisekarte rauf und runter! Ein kleines Gericht? Ein Topf- oder Pfannengericht? Ein Internationales? Oder eine Spezialität vom Grill? Oder Fisch? Die Auswahl fiel schwer. Wir entschieden uns für ein kleines Cevapcici und eine kleine Potpourri-Platte. Lecker! Eine Suppe und einen landestypischen Schnaps gab es auf Kosten des Hauses. Für Festlichkeiten gibt es noch einen Saal im Obergeschoss. Bis zu 80 Personen können dort feiern. Übrigens, im Sommer kann man auch draußen sitzen.

Dovidjenja! Auf Wiedersehen!

Sie finden das Restaurant Dioklecijan Split in der Pionierstraße 51, 13589 Berlin, Tel. 030-747 30 909.

ReSt

Herr Paul

los. „Na, Elli und Patrick wollten die gekauften Kekse nicht mehr, sondern Omas selbstgebackene. Patrick erkundigt sich nach der Laubsäge, und mein Sohn leiht sich den LötKolben von mir aus. Die Frauen fachsimpeln über Stoffe, Schnitte und Nähmaschinen. Verstehst Du?“

„Nein.“ gebe ich zu. „Ist doch einfach. Die Weihnachts-

süßigkeiten, die gleichen wie jedes Jahr, gab's diesmal schon Ende September, schmecken meinen Enkeln nicht mehr. Mein Sohn hat die Nase von den Weihnachtsschnäppchen voll. Die gibt es nämlich im Sommer günstiger. Auch Antje reicht es mit der teuren Kinderkleidung. Deshalb war bei den Frauen Nähen das Thema“, erläutert er mir. „Richtig! Jetzt wo du es sagst.“

Schon auf dem Heimweg mache ich mir Gedanken, was ich für Ellis höchstes Bilderbuch so alles brauche, außer Text und Bildern. Und wird mein uraltes Detektorradio aus meiner „Schatzkiste“ Patricks Interesse wecken? Ob ich Mutters Marzipankartoffeln, natürlich selbstgemacht, auch hinbekomme?

Ich freue mich wieder so richtig auf Weihnachten!

RK



Falken-Apotheke

Spandau

Herr Apotheker Patrick Klapper und sein Team beraten Sie gerne in allen Arzneimittelfragen.

Wir bieten Ihnen unter anderem

- kostenlose Kundenkarte
- Reiseimpfberatung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Blutuntersuchungen
- Verleih von Inhaliergeräten, Babywaagen, Milchpumpen

Siegener Straße 59
13583 Berlin
(im Ärztezentrum Spandau)

Telefon 030 3722090
Telefax 030 3714255

www.falken-apotheke-spandau.de
info@falken-apotheke-spandau.de

Impressum

Stadtteilzeitung für das
Falkenhagener Feld
Herausgeber
eff-eff Kinder im Restaurant e.V.
Westerwaldstraße 13
13589 Berlin

Fotomontage: Aida Salameh

Redaktion
Volker Hornung (verantwortl.)
Redaktion
Ev.-Zufluchtskirchengemeinde
Westerwaldstraße 16
13589 Berlin
Telefon 030 / 691 42 24
www.Falkenhagener-Express.de
info@Falkenhagener-Express.de
Gutendruck Berlin GmbH
Auflage 7.000

Unsere nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2011
Erscheinungsweise
4 Ausgaben pro Jahr

Der Zeitungsmann

Als ich mit unserer Zeitung unter dem Arm durch die Straßen gehe, ist es anders als sonst. Es



Baustelle eingefroren? Foto: RK

ist still, keiner scheint etwas auf dem Herzen zu haben, kaum ein Gespräch. Trotzdem „... ich habe hier den Falkenhagener Express für Sie.“

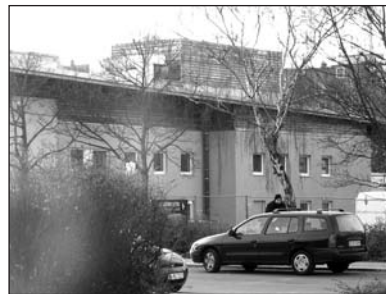
Bevor ich losging, erreichte uns folgende E-Mail: „Liebe Redaktion! Ich wende mich mit einem Problem und einem schlechten Gewissen an Euch. Was soll ich nur tun? Seit ein- einhalb Jahren beziehe ich Hartz IV, was mir schon unangenehm genug ist. In dieser Zeit habe ich ohne Bedenken das gesamte Geld für meinen Lebensunterhalt ausgegeben.“

Nun weiß ich, dass dies ein Fehler war. Ich bin nämlich Nichtraucher und fast zwölf Euro im Monat sind doch, laut unserer Ministerin, für Zigaretten kalkuliert. Dieses Geld habe ich fälschlicherweise für Medikamente und Lebensmittel ausgegeben. Gott sei Dank trinke ich noch Alkohol, gebe das Geld nicht auch noch für Theaterkarten oder andere sinnlose kulturelle Amusements aus.

Was soll ich nun tun? Muss ich das widerrechtlich verprasste Geld an Frau von der Leyen zurück geben? Oder sollte ich dieses Geld besser gleich an die ‚Hypo Real Estate‘ überweisen? Ich bitte um Ihren Rat. Ein ratloser Parasit.“ Ja, Alexander, solange Du darüber spotten kannst, machst Du anscheinend alles richtig.

Abgesehen vom Umbau des Klubhauses und den Umgestaltungen der beiden Kirchvorplätze machte sich kaum jemand über andere Dinge Luft. Richtige Kritik war kaum zu hören, denn es liegt im Sinne des Betrachters, was er für gut oder schlecht hält. Doch eine Dame mittleren Alters ließ mich aufhorchen. „Da wird nun so viel Geld für unser Bestes ausgegeben,“ sagte sie. „Es wird alles neu gestaltet und unserer Stadtteil soll schöner und lebenswerter werden. Doch ich bin mir nicht sicher, ob das gelingt. Die Lüftungsanlage auf dem neuen Klubhaus macht, wenn sie läuft, solch Radau, dass ich bei offenem Fenster nicht mehr ruhig schlafen kann.“

Wenn ich an den kommenden Sommer denke, die Anlage lärmt



Der Störenfried? Foto: RK

tags und nachts, glaube ich nicht mehr ungestört auf meinem Balkon sitzen zu können. Das ist bestimmt nicht so gewollt.“

Ich wünsche unseren Lesern frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr. RK

Unsere Situation Helft uns! Macht bei uns mit!

Wer aufmerksam die Berliner Presse und auch den Falkenhagener Express gelesen hat, dem ist sicherlich noch gut im Gedächtnis, dass immer wieder über Mittelkürzungen der „Sozialen Stadt“ berichtet wurde. Diese Kürzungen sind mittlerweile trotz erheblicher Protest- und Unterschriftenaktionen vom Bundestag beschlossen worden. Wie sich das nun auf unsere Zeitung auswirkt, ist noch unklar, da die Verteilung der im Jahr 2011 bereitgestellten gekürzten Mittel noch nicht geregelt ist.

Sicher ist jedenfalls, dass wir versuchen werden, mit Hilfe unseres Trägers, dem eff-eff Kinder im Restaurant in Spandau e.V., die Zeitung weiterhin vierteljährlich erscheinen zu lassen.

Aber schon diese Winterausgabe entstand unter erschwerten Bedingungen, denn seit Oktober sind unsere PCs und Drucker wieder im Klubhaus installiert, dürfen aber aus sicherheitstechnischen Gründen von uns noch nicht genutzt werden. Unser Träger reagierte gnadenlos effektiv und besorgte uns drei Laptops. Ihm sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Nun haben wir zumindest drei Arbeitsplätze zum Layouten unserer Zeitung und weiter geht's!

Eines ist jedoch sicher: Weiter ginge es besser, wenn wir noch viele weitere Mitstreiter hätten, da vermehrt Aufgaben

auf uns zukommen, die nicht nur mit redaktioneller Arbeit zu tun haben.

Wer kennt sich zum Beispiel mit Sponsoring aus? Wer versteht sich auf Buchhaltung? Wer wollte schon immer mal auf die Suche nach Werbepartnern ge-



Sie müssen nur wollen, dann sind Sie schon morgen Teil dieses irren Haufens Foto: D. Clausen

hen? Wer hatte mal den Wunsch, einen Verein zu leiten? Wer hat Lust auf Recherche? Wer fotografiert gerne? Wer hat Lust, Nachbarn aus dem Kiez zu wichtigen Themen zu interviewen? Wer möchte seine PC-Kenntnisse erweitern und lernen, wie man Fotos bearbeitet und eine Zeitung setzt? So viele Fragen und keine Leute dazu? Das kann doch nicht möglich sein! Im Falkenhagener Feld haben wir fast 1000 Unterschriften gegen die Mittelkürzungen gesammelt. Wir hoffen auch weiterhin auf diese Unterstützung und wünschen uns für 2011 neue Mitarbeiter für den Falkenhagener Express.

Wir wollen uns nämlich diese Zeitung, die aus dem Kiez für den Kiez entsteht, nicht wegkürzen lassen.

Wir werden weiterhin unser Bestes geben.

Ihre Redaktion vom FE



*Seit über 25 Jahren
am Falkenhagener Feld*

Pflege zu Hause

Krankenpflege · Hauspflege · Soziale Beratung
Fahrbarer Mittagstisch

Caritas-Sozialstation SPANDAU
Westerwaldstraße 20 | 13589 Berlin
☎ 030 66 63 35 70

Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr. www.caritas-pflegedienste.de



Kunst und Gedenken



Ranken und Mythen der Identität

Foto: RK

Durch die Neugestaltung des Schulhofes und des Eingangsbereiches der B.-Traven-Oberschule können wir dort seit Dezember 2009 drei wunderschöne Acrylsäulen bewundern. Ein modernes Kunstwerk, ausgewählt durch eine Jury, für das sich vor allem auch die Schüler vehement und mutig eingesetzt haben.

Walter Gramming, Jahrgang 1952, arbeitet seit 1994 mit Uschi Frank (ushi f.) zusammen. Er lebt in Berlin sowie in der Uckermark/Brandenburg und seit 1997 hat er an der Universität der Künste einen Lehrauftrag. Beide gemeinsam machen unter anderem „Kunst der Gegenwart“ auf Videos/DVDs und Filmen.

Zusammen mit ihnen haben die Schüler der B.-Traven-Ober-

schule dieses Projekt erarbeitet. Es heißt „Ranken und Mythen der Identität“ und zielt auf das Bedürfnis von uns alle nach Identität und ihrem ästhetischen Ausdruck ab. In den Säulen ranken sich farbige, ausgelassene Acrylornamente empor. In den „Blättern und Blüten“ der Ranken befinden sich Serien von Zeichen, vielfarbig schillernd und nach außen geschützt. Bunt wie unsere vielfältigen Identitäten.

Von den Schülern wurden über einhundert Ornamente entworfen, inspiriert durch das Lebenswerk des Autors B. Traven.

Die Säulen sehen wunderschön aus und fallen sofort ins Auge.

Übrigens achten die Schüler ihr Kunstwerk, es ist nicht beschmiert oder beschädigt *ReSt*

Weihnachten feiern mit „Laib und Seele“



Das türkische Büffet

Fotos: K. Hoppmann

Am Samstag, den 4. Dezember um 15 Uhr fand in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde zum ersten Mal eine große Weihnachtsfeier für Bedürftige statt. Diese wurde von „Laib und Seele“ organisiert und durch eine Spende des Senats finanziert.

Es gab ein türkisches Büffet, das von den Mitgliedern der „MULTIcooking“-Gruppe angerichtet wurde, die immer mittwochs in der Gemeinde zusammen kochen.

Zu Beginn der Feier wurden bei Kaffee und Lebkuchen Weihnachtslieder gesungen.

Danach folgte ein Auftritt der „POWER GIRLS“, die den Gästen mehrere tänzerische Choreografien vorführten, bei denen alle im Rhythmus der Musik mitgeklatscht haben.

Die „POWER GIRLS“ trainieren übrigens mehrmals in der Woche auch in der Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Nach dieser Anstrengung, die auch das Publikum forderte, kamen endlich die erlösenden Worte: „Das Büffet ist eröffnet“.

Mir haben alle diese feinen Leckereien fantastisch geschmeckt und ich bin sicher, den anderen auch, denn es ist, glaube ich, jeder noch einmal aufgestanden

und hat sich einen Nachschlag geholt.

Nachdem sich alle gestärkt hatten, wurde noch einmal gemeinsam gesungen, und dann klang die Feier langsam gegen 18 Uhr aus. Es hat Spaß gemacht, die Weihnachtszeit mit Liedern und Essen und Trinken einzuleiten und dabei nicht allein zu sein.

Aida Salameh

	<h3>SPANDAUER MIETERVEREIN</h3> <p>für Verbraucherschutz e.V. • gemeinnützig & sozial</p>
	<p>Büro- und Sprechzeiten: im Mehrgenerationenhaus Im Spektefeld 26, 13589 Berlin Montag bis Donnerstag von 10:00 bis 13:00 Uhr Dienstag und Donnerstag von 15:00 bis 18:00 Uhr</p>
<p>Wir setzen uns ein für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbraucherschutz • bezahlbare Nebenkosten • soziale Mietgesetzgebung • mieterfreundliche Rechtsprechung • angemessene Energieversorgungskosten • Gerechtigkeit für Mieter und Verbraucher 	
<p>Unser Angebot für Sie: Mieter-, Verbraucher- und Schuldnerberatung Unsere Forderung: Gerechtigkeit für alle Verbraucher</p>	
<p>Weitere Informationen während der Sprechzeiten unter 030/ 81 85 27 20 E-Mail: info@spandauer-mieterverein.de • www.spandauer-mieterverein.de</p>	

BERLINER MIETERVEREIN im Deutschen Mieterbund

**STARK MIT 150.000 MITGLIEDERN
IN SPANDAU UND BERLIN!**

➔ **Mietrechtsberatung**
durch geschulte Anwälte täglich

➔ **Schriftverkehr**
für Sie durch unsere Juristen

➔ **Mieterversammlungen**
und Unterstützung von
Mietergemeinschaften

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

**ALTSTADT SPANDAU
MÖNCHSTRASSE 7**

Mo 10-12 u. 17-19, Di 17-19, Mi 10-12 u.
17-19, Do 17-19, Fr 15-17 Uhr und nach
Terminvereinbarung, auch samstags

☎ 226 260

www.berliner-mieterverein.de

Eine CD-Release-Party – ohne CDs

Wie schafft man es, 100 Leute aus dem Falkenhagener Feld dazu zu motivieren, an einem Adventskalender-Hörbuch mitzumachen? Ich hab' keine Ahnung, aber dazu muss man wohl Sabine Clausen heißen, um das zu schaffen. Nach langer Vorbereitungszeit, vielen Schwierigkeiten, noch mehr Zeit und unendlich viel Arbeit war das Hörbuch nach eineinhalb Jahren endlich fertig. Es ist ein immerwährender akustischer Adventskalender, den man sich jedes Jahr zur Weihnachtszeit anhören kann. Entweder für sich



Gefallen hat es!

allein oder mit der Familie. Jeden Tag gibt es etwas Neues, und es ist sicher für jeden etwas dabei.

Nahezu 100 Mitwirkende im Alter von 2-82 Jahren haben es geschafft, 24 akustische Überraschungen für die Adventszeit



Freudige Gesichter der Gäste

zusammenzustellen und aufzunehmen. Und dies alles im Rahmen einer Projektförderung der „Sozialen Stadt“.

Was mal lustig, musikalisch, besinnlich, modern, informativ, heiter und auch auffordernd auf Weihnachten einstimmt, ist so bunt und vielfältig wie das Falkenhagener Feld und seine Bewohner, die dieses Hörbuch mit viel Spaß erstellt haben.

Talentierte Texter, Sänger, Musiker, Geschichtenerzähler, Große und Kleine, Alte und Junge wollten koordiniert werden. Eine wichtige Stütze bei all diesen Vorbereitungen war Emmy Zehnder. Sie kümmerte sich um die Kleinen und war immer zur Stelle, wenn sie gebraucht wurde. Und das war nicht selten.

Das Tonstudio Mahoni Music von Mathis Richter-Reichhelm hat selbstlos und mit großem Engagement, wir hoffen auch mit etwas Spaß, dafür gesorgt, dass diese CD in dieser Form

entstehen konnte. Alle haben wir mitgezittert, wenn irgendetwas nicht so recht klappte. Wird das Tonstudio im Klubhaus rechtzeitig fertig? Leider nicht! Kommen die Rapper? Leider nicht! Meldet sich die Gema rechtzeitig? Es ging um zwei Lieder, für die eventuell Gebühren zu entrichten waren. Nach diesen Abgaben konnte erst entschieden werden, in welcher Auflagenhöhe die CD erscheinen konnte, und vieles Andere mehr.

Und dann war es endlich soweit: Juhu, das Werk war fertig und alle waren eingeladen, bei der „Taufe“ am Freitag, den 26. November um 17 Uhr in der Zuflucht mit dabei zu sein und sich ein kostenloses Exemplar mit nach Hause zu nehmen.

Es kamen viele Leute, weit über 100, doch damit hatten wir gerechnet. Was sich aber in der Zuflucht dann wirklich abspielte, damit hatten wir nicht gerechnet!

Die Lieferung der CDs blieb aus. Die CDs wurden einfach nicht geliefert. Die Mitwirkenden warteten den ganzen Tag im Gemeindezentrum auf die Anlieferung. Und dann kam von der Spedition die Meldung, dass



Enttäuschung Fotos: Aida Salameh

der Fahrer niemanden angetroffen habe. Der Ärger war groß und der Masterplan, dass sich an diesem Abend jeder eine kostenlose CD hätte mit nach Hause nehmen können, kaputt.

Die Party wurde trotzdem ein voller Erfolg. Da ja eine Master-CD vorlag, konnten wir – nach Begrüßungsworten von Sabine Clausen, Pfarrer Wicher und



Die Initiatorin Sabine Clausen

Frau Zimmer – gemeinsam kleine Hörproben anspielen. Toll! Alle waren begeistert und stolz, und nach der sehnsüchtig erwarteten Anlieferung mit vier Tagen Verspätung ging die CD dann weg wie warme Semmeln.

„Ich bin glücklich und froh, dass alles, bis auf die Anlieferung, so gut geklappt hat. Manchmal hätte ich mir die Haare raufen und manchmal vor Freude heulen können. Jedenfalls danke ich allen Mitwirkenden, besonders unserem Tonmeister, von ganzem Herzen für Hilfe, Rat und Tat“, sagt Sabine Clausen und fügt hinzu: „Habt Spaß und freut Euch mit uns auf ein schönes Weihnachtsfest.“

ReSt

FAHRSCHULE WITT GmbH
BUSREISEN 37 80 11 77
FERIENAUSBILDUNG

13583 BERLIN-SPANDAU

Falkenseer Chaussee 236 · Tel. 37 80 11 77

Hauptstraße 14 · Tel. 3 63 63 62

• **13591 BERLIN**

Ernst-Walther-Weg 5 · Tel. 03 32 34/2 25 26

• **14641 WUSTERMARK / ELSTAL**

Alle Klassen

ASF + ASP-Nachschulung

Busfahrerausbildung

Mofakurs

e-mail: fahrschule.witt@t-online.de

Täglich Theorie !!!



„Spiele, ein Selbstversuch“ Fortsetzung von Seite 1

den. In unserem Raum spielt eine Oma mit ihrem Enkel (über 18!) gleich an mehreren Automaten. Theoretisch soll das ja gar nicht gehen, aber wer kontrolliert schon, in wie viele Automaten zur selben Zeit Geld hineingesteckt wird? Während die erste von uns sich wieder einen Daddelautomaten sucht, wende ich mich zielsicher dem Roulette zu. Zwei Roulettetische mit Display stehen hier vor einem großen, computergesteuerten Rouletterad. Neben mir sitzt ein junger Mann mit Mütze im Rapperlook. „Öfter hier?“, frage ich ihn. Schließlich wollen wir ja nicht nur spielen, sondern auch herausfinden, was das für eine Klientel hier ist. „Häufig“, antwortet er unbestimmt. Nach einer Weile macht er den Tisch für die Dritte von uns frei. Wir spielen jetzt zusammen.

ben. In unserem Raum spielt eine Oma mit ihrem Enkel (über 18!) gleich an mehreren Automaten. Theoretisch soll das ja gar nicht gehen, aber wer kontrolliert schon, in wie viele Automaten zur selben Zeit Geld hineingesteckt wird? Während die erste von uns sich wieder einen Daddelautomaten sucht, wende ich mich zielsicher dem Roulette zu. Zwei Roulettetische mit Display stehen hier vor einem großen, computergesteuerten Rouletterad. Neben mir sitzt ein junger Mann mit Mütze im Rapperlook. „Öfter hier?“, frage ich ihn. Schließlich wollen wir ja nicht nur spielen, sondern auch herausfinden, was das für eine Klientel hier ist. „Häufig“, antwortet er unbestimmt. Nach einer Weile macht er den Tisch für die Dritte von uns frei. Wir spielen jetzt zusammen.

Jeder setzt 10 € Rot oder Schwarz, gerade oder ungerade, weiter auf Seite 7

„Spielhallen in Spandau“ Fortsetzung von Seite 1

stiegsdroge daher besonders gefährlich. Oft ist das der Anfang einer Spielsucht, die am Ende die soziale, berufliche und materielle Lebensgrundlage des Menschen zerstört. Ist jemand erst einmal spielsüchtig, spielt die Beschaffung von Geld die Hauptrolle. Nicht selten endet dieser Bedarf in kriminellen Handlungen, der sogenannten Beschaffungskriminalität. Wie gefährlich dabei insbesondere Spielautomaten sind, zeigt die Tatsache, dass allein in Berlin rund 80 % der Spielsüchtigen von diesem Automatenenspiel abhängig sind.

Gibt es Suchtprogramme in Spandau?

Mtz.: Es gibt die Suchtberatungsstellen des sozialpsychiatrischen Dienstes, einige Selbsthilfeeinrichtungen sowie die Schuldnerberatung für die wirtschaftlichen Probleme. Wichtig ist hier meiner Meinung nach der unbedingte Wille des Süchtigen, mit dem Spielen aufzuhören. Und ohne Hilfe der Angehörigen ist das oft nicht möglich.

Die Ansiedlung von Spielhallen bringt oft große Nachteile für die Gebietsstruktur mit sich. Ursprünglich hier ansässiger Einzelhandel zieht weg, es kommt zum Leerstand bzw. zu noch mehr Spielhallen, da die Spielhallenbetreiber jede Miete zahlen. Folge: Das Gebiet kippt um. Sind diese Effekte bereits in Spandau zu beobachten?

Rö.: Obwohl es immer schwierig zu beantworten ist, wer zuerst da war, ist dieser Zustand in der Pichelsdorfer Straße und in weiten Teilen der Neustadt zu beobachten.

Wenn von Spielhallen so viele Gefahren für die Bewohner wie für die Umgebung ausgeht, warum kann man sie nicht einfach verbieten, wo man sie nicht haben will?

Rö.: Das ist nicht so einfach. Rechtlich gesehen stellt eine Spielhalle einen Gewerbebetrieb dar, und der ist, außer im reinen Wohngebiet, überall zulässig, sofern er eine bestimmte Größe nicht überschreitet. Planungsrechtlich können wir Textbebauungspläne aufstellen und für bestimmte Gebiete Spielhallen ausschließen. Das Problem dabei ist jedoch immer, dass dieser Ausschluss nur aus städtebaulichen Gründen erfolgen kann, nämlich

weiter auf Seite 7

Wir sind für Sie da!

Unsere Mitglieder treffen sich jeden 1. und 3. Montag ab 14.00 Uhr im Kirchengemeindesaal Siegenger Straße.

Gäste sind herzlich willkommen.

Nähere Auskünfte über Christa Schulz-Nolte Tel. 372 30 39.

An jedem Dienstag von 15.00 – 17.00 Uhr Sprechstunde unserer **Schuldnerberatung** in der Siegerland-Grundschule, (362 83 866) Westerwaldstr. 19 (wie ausgeschildert).

Kennen Sie schon unseren **Kindergarten „Sternschnuppe“**? Sie finden ihn in der Falkenseer Chaussee 8.

Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte unter 375 49 60 bei der Leiterin Frau Fischer-Weituschat, an.





„Spiele, ein Selbstversuch“ Fortsetzung von Seite 6

eine Zahlenreihe oder vielleicht eine ganz Bestimmte? Der Mindesteinsatz beträgt 1 € Bei diesem Automaten muss man sich sehr schnell entscheiden.

Volle Konzentration, volle Spannung, „Rien ne va plus, nichts geht mehr.“ Wie in der richtigen Spielbank.

Ich vergesse alles um mich herum. Sehe nur noch die Kugel. Mist! Jetzt auch noch eine automatische Pause von 3 Minuten. Wo ist überhaupt dieser Mann von vorhin geblieben? Die Bekannte neben mir guckt mich irritiert an. „Hast du’s nicht mitbekommen? Er hat eben 1000 € verloren.“ Wir fragen die Aufsicht. Wie man hier mit Spielsucht umgeht? „Wenn einer nach einer Suchtberatung fragt, bekommt er eine Adresse von mir. Aber meistens fragt keiner“, antwortet die Bedienung lakonisch. „Ich habe schon alles probiert. Vom Hinweis: ‚Lassen Sie die EC-Karte zu Hause!‘ bis: ‚Nehmen Sie nur Kleingeld mit‘. Die Menschen hier sind erwachsen, und wenn sie meinen Ratschlag nicht annehmen, kann ich ihnen auch nicht weiterhelfen.“

Im Gegensatz zu staatlichen Spielbanken gibt es hier keine Sperrung von Spielsüchtigen. Unsere für den Besuch veranschlagte Zeit geht zu Ende. Schnell drück ich irgendwelche Zahlen, damit ich mit 0 € rausgehe, dann hätte mein Geld auch für genau eine Stunde gereicht. Die 10 € der einen Bekannten am Münzspielautomaten sind schon

lange weg und meine Mitspielerin hat sich ihre 2 € Restguthaben vom Roulette auszahlen lassen. Ich drücke irgendwas Beliebigen. Aber was ist das? Während ich noch auf die Null in meiner Guthabenanzeige warte, steigt der verbliebene Restbetrag sprunghaft in die Höhe und der Automat fängt an zu klingeln. Am Ende zeigt mein Kontostand nicht 0,00 € von „war wohl nix“, sondern 22,50 € an. Ich habe gewonnen! Von 2 € Rest auf 22,50 € Das ist doch eine reife Leistung! Ich fühle mich super, jubele euphorisch. Zu blöd, dass wir schon gehen müssen. Ich hätte den Gewinn doch noch vervielfachen können!

Am nächsten Tag sehe ich die Sache schon etwas nüchterner. Zähle ich einmal den netten jungen Mann zu unserem Team, so haben wir vier insgesamt 1030 € eingesetzt. Wirklich dazu gewonnen habe davon nur ich: Ganze 12,50 €

Fazit, das Spielen kann eine Menge Spaß machen, nur gewinnen, wirklich gewinnen, tut dabei meist nur einer – und das ist die Spielbank.

Heil aus den Spielhöllen zurück kam:
Birgit Erdmann

Hilfe bei Spielsucht für Betroffene und deren Angehörige bietet das **Café Beispiellos**
Wartenburgstr. 8
(Kreuzberg)
Tel.: 66633955

„Spielhallen in Spandau“ Fortsetzung von Seite 6

nur dann, wenn es in einem Gebiet bereits zu viele Spielhallen gibt. Denn auch für Spielhallen gilt die Gewerbefreiheit. Zum anderen besteht durch einen Ausschluss die Gefahr, dass diese Betriebe dann in die Illegalität abgleiten oder sich woanders ansiedeln, wo wir sie auch nicht haben wollen. Eine Möglichkeit, einem Überangebot zu begegnen, sehe ich darin, Spielhallen mit den Methoden des Marktes zu begegnen. Die Konkurrenz einer Großspielbank kann dann dazu führen, dass sich kleinere Hallen nicht mehr rentieren und diese aus den Wohnkiesen rausgehen. Generell lässt sich jedoch sagen, dass das soziale und städtebauliche Problem der Spielhallen durch die bestehenden Gesetze nicht zu lösen ist.

Welche politischen Möglichkeiten sehen Sie?

Rö.: Die Berliner CDU hat im September einen Gesetzesentwurf eingereicht, der u.a. eine Begrenzung der Spielhallen vorsieht. Auf 50 000 Einwohner soll danach nur noch eine Spielhalle zulässig sein. Dazu soll die Spielhallenerlaubnis von einer Einmalzahlung von 25 000 € abhängig gemacht sowie der Betrieb von Spielhallen im Umkreis von Oberschulen verboten werden. Außerdem ist ein Verbot der bisherigen, oft sehr aggressiven, Außenwerbung geplant.

Mtz.: Dasselbe Ziel, jedoch mit anderen Schwerpunkten wird von der SPD verfolgt. Eine Eindämmung der Spielhallenflut wird hier mit der Anhebung der Vergnügungssteuer begegnet, von derzeit 11 % auf 20 %, besser noch auf 25 %. Daneben sieht unser Gesetzesentwurf einen stärkeren Jugendschutz durch verschärfte Kontrollen sowie Spielverbote für Spielsüchtige vor. Gleichzeitig soll eine Bundesratsinitiative für eine Verschärfung der Zulässigkeitsvoraussetzungen in der Baunutzungsverordnung und in der bundesweit geltenden Spielverordnung angeregt werden. Aber egal, wie man vorgeht, dem bereits Süchtigen hilft man damit nicht. Daher ist es wichtig, wenigstens einen Teil der Steuereinnahmen für Programme gegen die Spielsucht, aber auch speziell für Begleitprogramme für die Angehörigen auszugeben.

Hat jemand von Ihnen schon einmal selbst gespielt bzw. „gedaddelt“?

Mtz.: Ja, mit 19. Nach einer halben Stunde waren die, damals noch, 20 DM weg.

Rö.: Nein, ich spiele nie. Ich wette lediglich mit meinem Sohn, wer den Abendbrotstisch deckt.

Und?

Rö.: Letztes Mal habe ich verloren (lacht).

Das Gespräch führten Birgit Erdmann und Berndt Palluch

Zum Kaffee ins Kino und abends zu den „First Ladies“ Was geht ab bei den Specials im Cineplex Spandau?



First Ladies beim Sekt vor dem Film

Text und Fotos: B. Erdmann

„Außer Ihnen sind bereits zwei Damen hier!“, teilt uns Frau Gläser an der Kasse mit. Nein, wir haben uns nicht verhöhrt. Es ist kurz vor 15 Uhr und gleich soll der Film anfangen. „Marcello, Marcello“, eine italienische Romanze, steht auf dem Programm, dazu gibt es einen Becher Kaffee und Kekse. Und tatsächlich, außer uns sitzen lediglich zwei ältere Damen etwas verloren im leeren Foyer.

zu einem Foto sind wir keineswegs bereit“, empören sie sich und stürmen an uns vorbei zu ihren Plätzen. Die gleiche Aussage erhalten wir auch von zwei weiteren Seniorinnen, die etwas später im großen Saal des Kino 2 Platz nehmen. Immerhin verraten uns diese beiden, dass sie das Angebot mögen und ihnen die meisten Filme auch gefallen. Ob „Die Päpstin“, „Dinosaurier“ oder „Vincent will mehr“, das

Einkaufsbummel vielleicht gerne noch einmal einen Kaffee in Kinoatmosphäre genießen möchte“, sagt Herr Kolodziej, der Leiter des Kinos.

Liegt es daran, dass es dieses Angebot noch nicht so lange gibt, oder an mangelnder Werbung? Die Idee ist jedenfalls richtig gut und verdient mehr als ein Aschenbrödeldein.

Keiner besonderen Hervorhebung bedarf dagegen die sogenannte „Ladies First“-Aktion.

Bereits vor dem Kino fallen sie auf. Na ja, echte Ladies eben, die jetzt erwartungsvoll ins Kino streben. Für sieben Euro erwartet sie ein Glas Sekt, mit oder ohne Orangensaft, und danach ein spezieller Film, der „Ihr“ gefällt. „Dabei handelt es sich fast immer um Filmpremieren. Meist sind es romantische Komödien mit viel Herz und Gefühl“, sagt Frau Olm, die Co-Leiterin des Cineplex. Ob „Mann“ das gut findet oder nicht, ist unerheblich, denn Männer sind bei dieser Veranstaltung ohnehin nicht erwünscht. „Manchmal hatten wir schon fast einen Tumult, wenn sich ein Mann versehentlich in diesen Film verirrt“, sagt Frau Olm schmunzelnd. Einzig geduldet wird Herr Sundarp, der in der Pause immer die Sektverlosung mit viel Berliner Witz

unter lautem Hallo der Ladies übernimmt.

Die Vorstellung ist zu Ende. Der Film kam gut an. Am Ende siegte doch wieder die Liebe.



Herr Sundarp und seine „Ladies“

Fast ein wenig wehmütig verlassen die Frauen das Kino. Aber es besteht Hoffnung. Spätestens in drei Wochen, wenn es wieder heißt: Ladies First!



Frau Linnenbürger und ihre Schüler aus der 8.3 von der B.-Traven-Oberschule mit Freikarten für das Cineplex Spandau. Ein kleine Anerkennung für die gelungene Workshoparbeit im Rahmen der Sommerausgabe des FE.

Na, immerhin haben sie sich bereits Kaffee und Kekse geholt, und zu schmecken scheint es ihnen auch. Uns jedoch stehen sie eher verhalten gegenüber. „Ja, es gefällt uns, und der Preis von 5,50 € stimmt auch“, erfahren wir von ihnen. „Nein,

Angebot ist vielseitig. Am Ende sind wir etwas ratlos.

Kaffee, Kekse und gutes Kino, wo ist das Problem? „Mit unserem Angebot wollen wir gerade ein Publikum erreichen, welches abends nicht mehr gerne unterwegs ist oder nach dem

Kinocafé

Jeden 1. Dienstag im Monat um 10 und um 15 Uhr, Kaffee und Kekse inklusive.

Ladies First

Ein bis zweimal im Monat, immer mittwochabends um 20 Uhr. Siehe Programm, 7,00 €, inklusive einem Glas Sekt/Orangensaft



Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

Salon Brigitte

Falkenseer Chaussee 231
13583 Berlin-Spandau
Tel.: 030 / 375 84 290

Quartiersmanagement der Sozialen Stadt Falkenhagener Feld-West

„Nein bedeutet Nein!“ – ein Präventionsprojekt



Foto und Text: Frau Faack

Der freie Kinder- und Jugendhilfeträger Casablanca GmbH führt, in Kooperation mit der Grundschule im Beerwinkel und dem Quartiersmanagement Falkenhagener Feld West, seit September 2010 ein Präventionsangebot für Kinder in der Schulanfangspha-

se an der Schule im Beerwinkel durch. Ziel ist es, die Kinder so früh wie möglich in der Ausbildung ihres Selbstvertrauens und ihrer Selbstbehauptung zu fördern, zu unterstützen und so vor Übergriffen und Gewalt, in welcher Form auch immer, zu

schützen. Mit den Schülern wird im Klassenverbund in 12 Modulen in der Unterrichtszeit spielerisch und altersentsprechend durchgespielt, wie sie sich in bedrohlichen und für sie unangenehmen Situationen Erwachsenen und Kindern bzw. Jugendlichen gegenüber verhalten können. Dies wird im Puppenspiel, durch Singen von themenbezogenen Liedern, mit Bilderbüchern und Gesprächskreisen mit den Kindern erarbeitet. Das Angebot wird von den Kindern mit viel Interesse und Freude angenommen. Die jeweiligen KlassenlehrerInnen unterstützen den Kurs aktiv.

Die Eltern der Schüler und Schülerinnen werden in dieser Zeit in drei Elternabenden über den Verlauf des Kurses und die Inhalte informiert und ebenfalls für das Thema „Kinder stark

machen und vor Übergriffen schützen“, sensibilisiert.

Geplant ist es, dieses Präventionsprogramm auch in 2011 und 2012, jeweils für die Schulanfangsphasen, durchzuführen.

Ansprechpartnerin:
Frau Faack, Teamkoordinatorin von Casablanca
Tel.: 308 322 711
Pfaack@g-casablanca.de

Das QM-Team wünscht allen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

Adresse: Kraepelinweg 3,
13589 Berlin,
Tel.: 30 36 08 02,
gesopmbh@arcor.de, www.falkenhagener-feld-west.de

Quartiersmanagement der Sozialen Stadt Falkenhagener Feld-Ost

Tierische Projekt im FF – ein Rückblick

Mit dem Vorhaben „Tierische Projekte“ sollte im Falkenhagener Feld für Kinder ein Freizeitangebot mit Tieren entwickelt werden. Neben kleinen Projekten an Kitas, Schulen oder Freizeiteinrichtungen sollte auch ein eigenständiges Angebot mit Tieren auf einer externen Fläche verwirklicht werden.

Leider hat sich im Falkenhagener Feld keine geeignete separate Fläche für dieses Projekt gefunden – häufig war auf den Flächen eine Tiernutzung aus baurechtlicher Sicht nicht zulässig, die Fläche gehörte nicht dem Bezirk oder lag mitten im Wohngebiet, was zu Konflikten mit Nachbarn führen kann. Auch die Suche nach einem Standort an einer Kita oder Schule blieb erfolglos. Die Gründe hier lagen u.a. an zu kleinen Außenflächen. Zudem wollten viele die Verant-

wortung, die solch ein Tierprojekt mit sich bringt, nicht übernehmen.

So kann leider im nächsten Jahr im FF kein Angebot mit Tieren realisiert werden. Das Interesse war nicht nur bei Kindern, sondern auch bei engagierten Erwachsenen im Gebiet vorhanden – auf dem Stadtteilstück im September fanden sich Unterstützer, die sich bei der Umsetzung eines „Tierischen Projektes“ einbringen wollten. Dafür danken wir Ihnen und hoffen, dass das Projekt einen Anstoß gegeben hat, sich mit dem Thema weiter auseinanderzusetzen und die Idee zu einem passenden Zeitpunkt umsetzen.

Kontakt: Susanne Fuchs INTEGRERE – Büro für Umweltp lanung und Kommunikation, Sântisstraße 163 A, 12277 Berlin, Tel./Fax: 030 - 720 124 32

Ihr Projekt für das FF

Auch in 2011 sollen für Ihre Projektideen wieder Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ zur Unterstützung des Stadtteils Falkenhagener Feld Ost zur Verfügung stehen.

Gesucht werden Projektideen für den Quartiersfonds 1 (Projekte bis 1.000 €) und Quartiersfonds 2 (Projekte bis 10.000 €)

Alle Bewohner und andere Akteure sind aufgerufen, eigene Ideen für das Quartier zu entwickeln. Die Themen „Besseres Gesundheitsniveau“ und „Integration“ sind in 2011 besondere Schwerpunkte für das Gebiet.

Einige Projekte im Stadtteil arbeiten schon zu diesen Themen; so gibt es z.B. in der Siegerland-Grundschule einmal pro Woche gesundes Frühstück und in den Sportangeboten des Judoclubs und der Bolzplatzliga treffen sich Jugendliche unter-

schiedlichster Herkunftsländer. Haben Sie eine Idee? Bitte teilen Sie dem Quartiersmanagement Ihre Vorschläge bis zum 21. Januar 2011 mit.

Gemeinsam mit den Bewohnerjurys und den Fördergebern werden die Projektideen beraten und im Sinne eines l(i)ebenswerten Falkenhagener Feldes weiterbearbeitet.

Bitte wenden Sie sich an uns, wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Genaue Informationen zu den Förderverfahren (z.B. Informationen über die Förderrichtlinien) erteilt Ihnen gerne Ihr QM-Team.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und guten Rutsch. QM FF-Ost; Pionierstr. 192, 13589 Berlin, 371 53 364, qm-ff-ost@stern-berlin.de

Wie Weihnachten zu Weihnachten wurde

Im Kirchenjahr ist Ostern das größte Fest. Weitaus populärer jedoch ist das Weihnachtsfest. Das war nicht immer so. Bevor es Weihnachten überhaupt gab, feierten schon viele Völker um den 25. Dezember herum große Feste.

Vom 17. bis 24. Dezember fanden im alten Rom die Saturnalien statt, ein Fest zu Ehren des Saturns. Der 25. Dezember war der Geburtstag des Sonnengottes Mithras. Der Mithras-Kult breitete sich damals auch bis zu uns aus. In Ägypten wurde die Geburt des Horus durch die Göttin Isis gefeiert. Und in Nordeuropa war die Wintersonnenwende Anlass für große Feste. Die Menschen verbannten die bösen Geister des Winters und freuten sich mit den länger werdenden Tagen auf das Frühjahr.

Erst im 2. Jahrhundert nach Christus legte der Gegenpapst Hippolytos den 25. Dezember als Christusgeburt fest. Ein christliches Fest sollte die heidnischen Feste ersetzen. Und das, obwohl Jesus zu dieser Zeit nicht geboren sein konnte. In der Weihnachtsgeschichte heißt es nämlich, dass Hirten mit ihren Schafen auf dem Felde waren, und das sind sie, auch in Palästina, nicht im Winter. Aber gefeiert wurde Weihnachten erst viel später. Bei uns, im deutschsprachigen Raum, wurde das erst im Jahr 813 nach Christus. Damals ohne Weihnachtsmann, ohne Weihnachtsbaum und ohne Weihnachtsgeschenke.

Erst mit dem großen Reformator Martin Luther veränderte sich das Weihnachtsfest. Er strebte das Fest in der Familie ohne heidnische Bräuche und ohne katholischen Mummenschanz an. Und er schuf den Heiligen Abend.

Am 24. Dezember kommt seitdem für die Protestanten das Christkind als Gabenbringer zur Bescherung. Für die katho-

lischen Kinder blieb es der Nikolaus am 6. Dezember.

Doch erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts, dem Biedermeier, machten die Bürger Luthers Kinder- und Familienfest zu

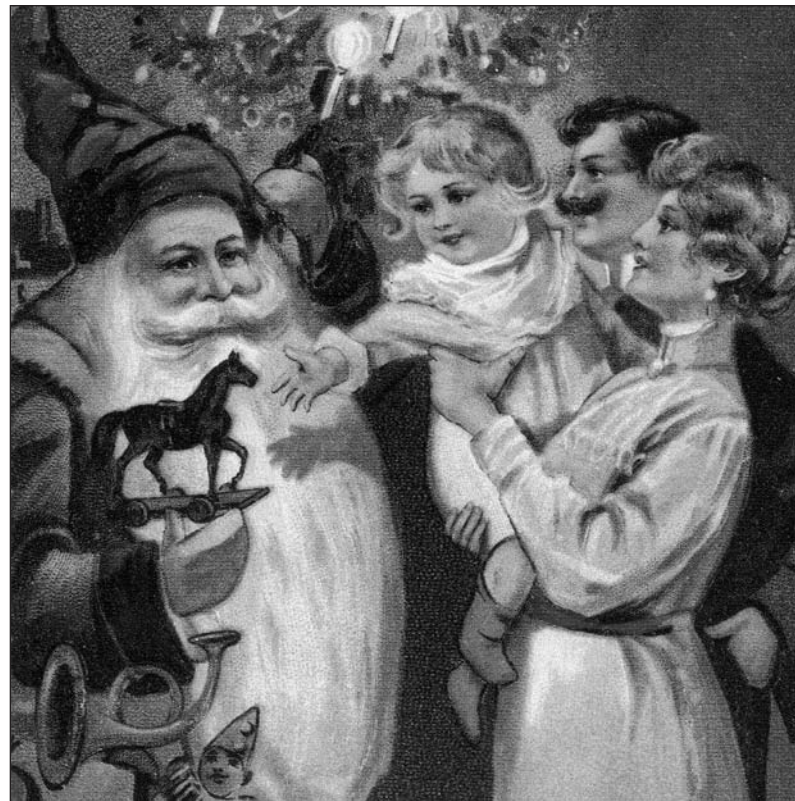
in einer Waldgrotte eine lebens-echte Krippenszene aufbaute. Nachts war sie mit Kerzen erleuchtet. Hier verkündete er die frohe Botschaft von Christi Geburt. Die Jesuiten brachten die-

Jetzt fehlt nur noch der Weihnachtsmann. Der tauchte 1847 in einem Münchener Bilderbogen erstmals auf. Der Maler Moritz von Schwind zeichnete einen Herrn Winter mit Mütze, langem Mantel, Bart und Stiefeln. Und heute hat er dem Nikolaus den Rang abgelaufen. Man findet ihn überall auf der Welt. In Amerika ist es Santa Claus im Rentierschlitten, in Holland der Sinterklaas auf einem Schiff, in Frankreich Père Noël, in England Father Christmas und in Italien die Hexe Befanel.

Nicht zu vergessen der Adventskranz. Der ist so ziemlich die neueste Erfindung, wenn wir bedenken, dass der Advent schon im Jahr 826 n. Ch. eingeführt wurde. Der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern kümmerte sich im 19. Jahrhundert in Hamburg um arme Waisenkinder. Ihnen verkürzte er anfangs mit einem Kronenleuchter und 24 Kerzen, später mit einem Tannenkranz und vier Kerzen, das Warten auf den Weihnachtsmann. Erst nach dem Ersten Weltkrieg begann sein Siegeszug vom evangelischen Norden in den katholischen Süden.

Wir wünschen Ihnen eine friedliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

RK



Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest

dem Weihnachten, wie wir es heute kennen.

Ganz allmählich hielt der Weihnachtsbaum Einzug in die guten Stuben. Einen frühen Beleg für ein mit Datteln, Äpfeln und Nüssen geschmücktes Bäumchen gibt es von einer Bremer Handwerkerzunft aus dem Jahre 1570. Für die Katholiken blieb es bei der Krippe. Ein festlicher Baum war früher schon sehr teuer, nur etwas für Wohlhabende. So ersannen die einfachen Leute in Berlin Perchamiden. Das waren an der Spitze zusammen gebundene Holzstäbe, umwickelt mit Tannen- oder Buchsbaumzweigen. Natürlich mit Kerzen und viel Schmuck.

Und woher kommt die Krippe? Franz von Assisi gilt als ihr Schöpfer. Die Legende erzählt, dass der heilige Franz um 1223

sen Brauch, der in italienischen Kirchen und Klöstern fortan gepflegt wurde, nach Deutschland. Der Krippenbau bürgerte sich bei uns langsam im 17. und 18. Jahrhundert ein.

Villa Schützenhof

Schützenhof Spandau

Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin; Fon: 335 15 86

Dezember Highlights

- 24.12. Heiligabend - Candlelightbuffet
Kalt-warmes Buffet mit Weihnachtsspezialitäten; Weihnachtliche Klänge am Piano p.P. 27,50 €*
- 25.12. Großer weihnachtlicher Verwöhnbrunch von 10-14 Uhr*
- 26.12. mit Livemusik von 11-15 Uhr p.P. 19,50 €*
- 31.12. Große Silvesterparty in allen Räumen
Galabuffet, DJ Albert und Livemusik p.P. 75,00 €
02.01.2011*
- Großer Neujahrsbrunch von 10-14 Uhr p.P. 17,50 €*

www.villa-schuetzenhof.com

Die neuen SUPERSTARS und der akustische Adventskalender Die Schüler der Klasse 4c der Siegerland-Grundschule

Die Suche nach Teilnehmern am akustischen Adventskalender führte mich auf dem Stadtteilstfest zu Frau Köhler-Mannhardt, der Direktorin der Siegerland-Grundschule. Schnell war klar: „Ja, wir machen gerne mit.“ Die Klasse 4c mit ihrer Lehrerin Frau Tag begann im Oktober, ein Weihnachtslied einzuüben. Dem aufregenden Tag der Aufnahme im Musikraum folgte noch eine weitere Unterrichtseinheit. Alle Kinder erstellten eine Erstschrift, die dann korrigiert wurde, danach wurden in Gruppenarbeit die Einzeltexte zusammengeführt und später im PC-Raum am Computer geschrieben. Einfach fantastisch, was so aus einem Lied werden kann.



Die Tonaufnahme

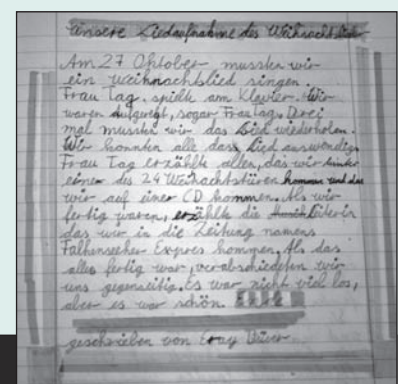
Am Anfang Oktober haben wir einen Auftrag bekommen. Wir mussten ein Weihnachtslied auswendig lernen. Es war schwer, aber wir konnten es endlich auswendig. Dann haben wir eine Tonaufnahme gemacht. Die Tonaufnahme war cool. Ich war aufgeregt. Es waren drei Menschen da, der eine hat das Lied aufgenommen, die andere hat fotografiert. Wir mussten das Lied 3 mal wiederholen. Es heißt „Joyeux Noël“.

Sinan und Marvin

Tonaufnahme der 4c

Die Klasse 4c sang mein Lieblingslied „Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr“. Der Tonmeister sagte: „Stellt euch im Halbkreis auf!“ Frau Tag spielte Klavier und 27 Kinder sangen.

Okan, Justin D.



Musik macht Spaß

Unsere Lehrerin Frau Tag hat den Auftrag bekommen, ein Weihnachtslied aufzunehmen. Als wir es erfahren haben, übten wir fast jeden Tag. Wir haben nicht alle Wörter verstanden. Aber Frau Tag hat es uns erklärt.

Katrin und Suna



Fotos: Clausen
Zeichnung: Alla Schmidt



Turnaufnahme der 4c

Unser Lied hat Spaß gemacht. Ich habe mit Pascal nach dem Lied gespielt und später hat Frau Tag uns ein Lob gegeben. Danach haben wir noch einen Tanz gelernt. Er heißt „Alors on danse“. Ich fand es spitze. Wir haben uns amüsiert. Elvan hat mich geschubst. Dann hat Frau Tag mich in die Ecke geschickt. Eine Fotografin hat uns fotografiert. Es war schön. Wir haben uns wie ein Star gefühlt und wir kommen in die Zeitung. Die Zeitung hieß Falkenhagener Express. Es war einfach fantastisch, cool war das. Unsere Eltern werden sich freuen.

Kaan, Mohamad

WAS ist WANN und WO?

■ WEIHNACHTEN

Familiengottesdienst mit Krippenspiel zum Mitmachen am 24.12. um 15:30 Uhr und eine Christvesper um 17:00 Uhr in der Ev. Zufluchts-Kirchengemeinde

Christvesper mit Krippenspiel am 24.12. um 15:00 Uhr und eine Christvesper um 16:30 Uhr

Eine Weihnachtsfeier mit Programm und Abendbrot von 19:00-22:00 Uhr
Eintritt frei, Anmeldung erbeten
Eine Mette zur Christnacht um 22:00 Uhr in der Ev. Jeremia-Kirchengemeinde
030/371 53 620

Gottesdienst für Eltern mit kleinen Kindern am 24.12. um 11:00 Uhr,
Familiengottesdienst mit modernem Krippenspiel um 14:30 Uhr und eine Christvesper um 18:00 Uhr in der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengem.

■ FIZ-TERMINE

Frühstück

für alle Nachbarinnen über 50 jeden 2. u. 4. Montag im Monat von 10:00-12:00 Uhr

Ehrenamtsbörse

jeden 2. u. 4. Montag im Monat von 12:00-13:00 Uhr

Familiencafé

jeden Montag von 15:00-17:00 Uhr

Elternberatung

jeden 1. u. 3. Montag im Monat von 16:00-17:30 Uhr

Nachbarschaftsfrühstück

jeden Mittwoch von 9:30-12:00 Uhr.

Familie im Zentrum,

Westerwaldstraße 15-17

■ SCHULDEN

Schuldnerberatung der AWO Dienstag von 15:00-17:00 Uhr in der Siegerland-Grundschule Westerwaldstr. 19-21

■ KONZERTE

Musikalischer Gottesdienst mit Liedern und Motetten von J. Walter, Orlando di Lasso und J. Eccard am 1.1.2011 um 18:00 Uhr
Musica Laetificans Musik der Barockzeit am 12.2.2011 um 18:00 Uhr im Gemeindesaal der Ev. Jeremia Kirchengemeinde

■ MUSIZIEREN

Flötenkreis Jeremia

dienstags 15:30-17:00 Uhr

Flötenensemble im FF

dienstags 18:00-19:00 Uhr

Flötenkreis Zuflucht

mittwochs 18:30-19:30 Uhr

Flötenunterricht für Kinder

montags ab 15:00 Uhr in der Ev. Zufluchts-Kirchengemeinde

und dienstags ab 14:45 Uhr in der Ev. Jeremia-Kirchengem.

Bei Interesse melden Sie sich beim Kirchenmusiker G. Mach
Telefon 030/371 49 34

■ NOTFALL-APOTHEKE

Einführung in die homöopathische Notfall-Apotheke für Kleinkinder

Grundwissen, Anwendung und klassische Homöopathie

Referentin I. Kaphengst am

14.1.2011 von 17:00-19:00 Uhr

Unkostenbeitrag 3 €

Anmeldung erbeten

Ev. Zufluchtskirchengemeinde

■ PFLEGE IM ALTER

Information, Beratung und Unterstützung „Rund ums Alter“ Sprechzeiten

Montag 9:00-13:00 Uhr

Dienstag 9:00-15:00 Uhr

Donnerstag 12:00-18:00 Uhr

Telefon 030/902 792 026

■ MÄRCHEN

Märchennachmittag mit Fr. Rubarth für Erwachsene

bei Kaffee und Kuchen

am 2.2.2011 um 15:00 Uhr

Ev. Zufluchtskirchengemeinde

■ KINDERTHEATER

Die Jugendtheaterwerkstatt präsentiert das Kindertheaterstück **BEERDIGUNGEN AG** am 18.12. um 17:00 Uhr
Nur für Schulen und Kitas am 20. und 21.12 um 10:00 Uhr im ehemaligen PLUS-Markt Westerwaldstraße 1
EINTRITT FREI

■ WINTER-BINGO

Das inzwischen traditionelle Bingo in der Zuflucht bei Kaffee und Kuchen am 16.2.2011 von 15:00-17:00 Uhr
Teilnahme kostet 4,00 €
Anmeldung bis 28.1.2011 im Gemeindebüro der Ev. Zufluchtskirchengemeinde

■ CD RELEASE CONCERT

Sherman Noir & Friends **LIVING IN THE LIMELIGHT**
Der Abschluss eines aufregenden Konzertjahres findet am Sonntag den 19.12.2010 im Gotischen Saal der Zitadelle Spandau statt.

Sherman Noir und Mathis Richter-Reichhelm wird die Sherman Noir Fans wieder begeistern.

Sonntag 19.12.2010

Beginn: 18:00 Uhr

Eintritt: 12 €ermäßigt: 10 €

Kartentel.: 030/33340 - 21 o. 22

■ RENTNERTREFFEN

Rentner machen Dampf!

Nächstes Treffen am

6.1.2011 um 18:00 Uhr

im Spandauer Bierbrunnen

Kloster/Brunsbütteler Damm

Infos Bezirksverband Spandau

Telefon 030/792 71 86

■ FREIE PARZELLEN

An der Kappe 174 bietet der Kleingärtner e.V. freie Kleingartenparzellen an. Es dürfen 24 qm große Lauben errichtet werden.

300 qm groß, Trink- und Abwasseranschluss und Stromanschluss.

Die Übernahmekosten betragen 3.300 €(inkl. Kautions für Strom), zzgl. einer Aufnahmegebühr von ermäßigt 296 €
Mehr Infos unter:
Egelpfuhlstr. 35, 13581 Berlin
Tel.: 030/332 40 00

An diesen Orten liegt Ihre Kiezzeitung aus:

- * Falken-Apotheke
- * Caritas
- * Salon Brigitte
- * Fahrschule Witt
- * Kirchengemeinden
- * Grillhaus Buhara
- * Zeitungsladen Weyers
- * QM-FF-Ost und West
- * Rossmann
- * Nachhilfe Im Spektefeld
- * REWE
- * Friseur Jo & M
- * Reichelt
- * Ärztezentrum Spandau
- * Forum
- * Russ. Lebensmittel
- * Internet-Café
- * Zeitungsladen
- * Blumenladen
- * Bäckerbursche
- * Friseur
- * Waschhaus
- * FIZ Ost und West
- * Stadtebibliothek
- * Bäckerei Rösler
- * Salon Verena Brandt



Diese Stadtteilzeitung wird gefördert im Rahmen des Stadtteilmanagements für das Gebiet Falkenhagener Feld mit Mitteln der EU, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil, Programmteil Soziale Stadt“.